

Ressort: Politik

Brunei verschiebt Einführung von Steinigung bei Ehebruch

Bandar Seri Begawan, 22.04.2014, 14:51 Uhr

GDN - Das Sultanat Brunei hat die Einführung einer rigideren Auslegung des islamischen Strafrechts Scharia verschoben, die unter anderem die Todesstrafe durch Steinigung bei Ehebruch und eine Handamputation bei Diebstahl vorsieht. Die Einführung verzögere sich wegen "unvermeidbarer Umstände", wie die stellvertretende Chefin der islamischen Rechtsbehörde, Dschaujah Saini, gegenüber der "Brunei Times" sagte.

Die international höchst umstrittene Einführung war ursprünglich für diesen Dienstag vorgesehen. Einen neuen Termin zur Einführung der Gesetze nannte die stellvertretende Chefin der islamischen Rechtsbehörde nicht. Als möglichen Hintergrund der Verschiebung nannten Beobachter die Singapur-Reise des absolutistisch herrschenden Sultans Hassanal Bolkiah, der seit 1967 die politische Macht in Brunei innehat. Demnach könnte die rigidere Auslegung der Scharia bei seiner Rückkehr eingeführt werden. Die UN-Menschenrechtskommissarin Navi Pillay hatte die schärfere Scharia-Auslegung scharf kritisiert: Die Änderung des Strafrechts verstoße gegen das Völkerrecht und bedrohe besonders Frauen, so Pillay. Zuletzt war die Todesstrafe in Brunei im Jahr 1957 verhängt worden.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-33476/brunei-verschiebt-einfuehrung-von-steinigung-bei-ehebruch.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619